

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Geschichte des Kostüms

in chronologischer Entwicklung; 500 Tafeln in Gold-, Silber- und
Farbendruck mit erläuterndem Text

Racinet, Auguste

Berlin, 1888

Europa. - XV.-XVI. Jahrhundert. Festliche Tracht

[urn:nbn:de:bsz:31-261599](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261599)

III
249-250

DK CJ

EUROPA. — XV.—XVI. JAHRHUNDERT

FESTLICHE TRACHT.

DER ÜBERROCK DER DAMEN UND DER MANTEL DER HERREN.

HAARTRACHT DER MÄNNER UND DER FRAUEN.

1485—1510.

DK	{	1	2	3	4	5	6	7	8
		9	10	11	12	13	14	15	16
CJ	{	17	18	19	20	21	22	23	
		24	25	26	27	28	29	30	31

Der Ueberrock, die *surcotte*, war das Hauptstück der weiblichen Gesellschaftstracht. Lang und stoffreich, mit weiten Aermeln à la *grand'garre* und viereckigem Ausschnitt wurde er meist durch einen Gürtel oder durch eine Schnur geschlossen, deren Enden vorn oder an der Seite herabfielen.

Die dargestellten Haartrachten geben mehrere Variationen der Schläfenhaube. Nr. 18 ist der ursprüngliche Typus, das Gesicht mit einer Reihe grosser Perlen umschliessend. Die übrigen Variationen sind: das Schläfenhäubchen, mit einem Stück dicken Stoffs bedeckt, der hinten herabfällt und nach dem Vorderkopf hin wieder aufgenommen wird (Nr. 3 und 11); das Stoffstück fällt, ohne wieder aufgenommen zu werden, hinten gerade herab (Nr. 4, 6, 8, 24 und 30); endlich das Schläfenhäubchen mit einem Turban (Nr. 16, 19, 25, 28 und 29) oder einer Adelskrone (Nr. 22). Flamländischen Ursprungs sind die Kopftrachten Nr. 21, eine den Scheitel bedeckende Mütze mit Agraffe, und Nr. 23, ein Metallreif, an dem ein Schleier befestigt ist.

Das männliche Kostüm hat seit dem Zuge Karls VIII. nach Italien eine durchgreifende Aenderung erfahren.

Das Wamms verliert seinen Kragen und lässt oben das Hemde sehen; dagegen verlängert sich der übergeschlagene Mantelkragen hinten bis zur Mitte des Rückens (Nr. 10 und 21). Der Kappemantel wurde ohne Kragen über dem Wamms getragen (Nr. 13 und 14).

Als Kopfbedeckung dienten Barretts und Kappen, einfach oder übereinander getragen, und Mützen. Kappenartig, mit nach vorn fallendem Aufschlag sind Nr. 10 und 12; die Form des Barretts mit kleinen aufgeschlagenen Rändern zeigen Nr. 2, 13, 14, 15, 17, 20, 26 und 31; mit Federn geschmückt ist Nr. 9. Nr. 5 und 9 tragen den doppelten Kopfputz, Barrett und Kappe übereinander; sie sind flamländischen Ursprungs und gehören eher der ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts an.

Die italienischen Schmucksachen kamen etwas später in Mode; sie ersetzen die flamländischen, die durch Vermittelung des siegreichen burgundischen Hofes in Frankreich eingeführt worden waren. Die schweren Ketten und Spangen, welche der französische Adel am Ende des XV. Jahrhunderts trug, zeigen die letzten Spuren dieses Einflusses.

Abbildungen nach flamländischen Wandteppichen im Besitz der Herren Sir Richard Wallace und Dubouché in Limoges; Nr. 5, 6, 7, 21, 22 und 23 nach Malereien des XV. Jahrhunderts. Gewebe und Malereien befanden sich auf der von der Union centrale im Jahre 1874 in den Champs-Élysées veranstalteten Kostümausstellung.

Vgl. *Costume du moyen âge*, Bruxelles, 1847. — *Quicherat*, *Histoire du Costume en France*. — *Viollet-le-Duc*, *Dictionnaire du mobilier*.



EUROPA XV-XVII^{TE} CENT

EUROPE XV - XVII^E S^ECLE

EUROPA XV-XVII^{TE} JAHRH



Jouven. lith.

Imp. Firmin Didot et. C^{ie}. Paris

DK

EUROPA XV-XVII^{TE} CENT

EUROPE XV-XVII^E SECLE

EUROPA XV-XVII^{TE} JAHRH



Deutsches Museum, München

Imp. Firmin Didot, 27, Paris

CJ

